

DIE NORDDEUTSCHE

TAGESZEITUNG FÜR VEGESACK · BLUMENTHAL
BURGLESUM · RITTERHUDE · SCHWANNEWEDE · LEMWERDER · BERNE

DIENSTAG, 28. FEBRUAR 2023 | NR. 50 | REGIONALAUFGABE

Nabu sucht Krötenschützer

Der Nabu hat die Krötensaison 2023 eingeleitet: „Die warmen und feuchten Tage haben die Wanderlust geweckt“, erklärt Nabu-Mitarbeiter Florian Scheiba. Auch in Vegesack und Blumenthal müssen wanderwillige Frösche, Kröten und Molche vor dem Straßenverkehr geschützt werden. „Der Straßenverkehr ist bei uns tatsächlich die größte Gefahr für die Erdkröte. Schon bei einer Geschwindigkeit von mehr als 30 Stundenkilometern reicht allein der Strömungsdruck des Autos aus, um die Tiere tödlich zu verletzen“, erläutert Scheiba und bittet Autofahrerinnen und Autofahrer an entsprechend gekennzeichneten Stellen ohne den Schutz eines Krötenzauns um Rücksichtnahme auf das nächtliche Treiben der Amphibien. Aufgrund der Gefährdung durch Autos und Co. betreut die Aktion Krötenschutz im Nabu im Bremer Norden zwei Straßenabsperungen: an der Lerchenstraße und am Burgwall. Letzte Abstimmungen, ob die Sperrungen dort in diesem Jahr möglich sind, stehen noch aus. Auch hier ist tatkräftige Unterstützung beim Betreuen der Schranken und Beobachten des tierischen Treibens willkommen. Wer beim Krötenschutz mithelfen will, kann sich unter info@nabu-bremen.de oder 04 21 / 48 44 48 70 informieren und für weitere Hilfe anmelden.

TEXT: BJ/FOTO: JONATHAN FIEBER



Was verbinden Sie mit Zisch?

20 Jahre Zeitung in der Schule

VON LISA DEAN

Bremen-Nord. Die Volljährigkeit hat Zisch bereits vor zwei Jahren erreicht, in einer Ehe wäre das Medienprojekt nun bei der Porzellanhochzeit angekommen: Zeitung in der Schule feiert seinen 20. Geburtstag. 2003 hat der WESER-KURIER das Medienprojekt zum ersten Mal ausgerichtet. 72.000 Schülerinnen und Schüler haben seitdem mitgezischt und Runde um Runde die Zisch-Journale mit ihren Artikeln, Fotos und Zeichnungen gefüllt. Sie sind wie richtige Journalisten zu Terminen gefahren, haben recherchiert und ihren Interviewpartnern Löcher in den Bauch gefragt. Für viele ein Erlebnis, an das sie sich noch Jahre später gern erinnern.



Aus diesem Anlass möchten wir von Ihnen wissen: Was sind Ihre persönlichen Zisch-Momente? Haben Sie selbst mitgemacht? Was haben Sie für sich aus dem Medienprojekt mitgenommen? Erinnern Sie sich an manche Karikaturen oder Artikel noch besonders gut? Werden Sie gern kreativ: Schicken Sie Ihre Erinnerungen, Erlebnisse, Bilder und Ähnliches bis zum 6. April unter dem Stichwort Erinnerung per E-Mail an zisch@weser-kurier.de. Wir veröffentlichen die Einsendungen unter anderem unter www.weser-kurier.de/zisch und in den Zisch-Journalen. Wir freuen uns auf Ihre Momente!

Währenddessen arbeiten Schülerinnen und Schüler in ganz Bremen und der Region fleißig an neuen Berichten, Reportagen und Zeichnungen für diese Runde. So weit ist alles wie immer. Doch in diesem Jahr veröffentlichen wir die Beiträge nicht nur in den Zisch-Beilagen; die besten Fotos, Zeichnungen, Texte und Recherchen werden anlässlich des besonderen Geburtstags ausgezeichnet. Zu gewinnen gibt es für die mehr als 1700 teilnehmenden Kinder und Jugendlichen etwa eine Führung durch das Weserstadion und Gutscheine für tolle Attraktionen wie das Wolfscener in Dörverden, die Bremer Filmkunsttheater, Minigolf im Schwarzlichthof oder das Olbers-Planetarium. Umso mehr freut sich die Zisch-Redaktion auf die tollen Beiträge der Teilnehmer.

Lesung und Musik in Wätjens Schloss

„Lady Chatterley“ im Fokus

Blumenthal. Einen „literarischen Leckerbissen“ bietet Wätjens Schloss für Sonntag, 12. und 26. März, jeweils ab 16 Uhr an. Unter dem Titel „Lady Chatterley trifft Wätjens Schloss“ liest Joachim Hensch aus „Lady Chatterley“ von D. H. (David Herbert) Lawrence und setzt damit die, in Wätjens Park begonnene, Vorlesereihe in den historischen Innenräumen von Wätjens Schloss fort. Präsentiert werde eine deutlich gekürzte, aber in sich geschlossene Lesung, „die ihre eigene Poesie entfaltet“, kündigt der in Wätjens Schloss lebende Künstler Peter K.F. Krueger an, der zu der rund zweistündigen Kulturveranstaltung einlädt. Der Autor breche wie viele Avantgardisten seiner Zeit „mit der Doppelmoral und mit Konventionen ihrer Väter und schafft als einer der ersten, in seinem seriösen Werk der Weltliteratur nicht nur erotische Literatur, sondern fügt sich damit in die Tradition europäischer Aufklärung ein“.

Die Musikerin Ella Winkelmann umrahmt die Lesung mit eigenen Stücken auf dem E-Piano. Im Anschluss bieten Peter K.F. Krueger und seine Kuratorin, die Galeristin Ulrike Kafka, Einblicke in die Schlossgalerie. Der Eintritt ist frei, Hutgeld erwünscht. Einlass ist jeweils ab 15.30 Uhr. Es wird um Anmeldung unter der Telefonnummer 0171/4442290 oder per E-Mail an info@kafkas-ungewoehnlich.de gebeten. Der Filmemacher Bernd Suhr wird die Lesung zudem filmen und voraussichtlich ab Mai auf [Youtube.com \(4paul6\)](https://www.youtube.com/4paul6) zeigen. USCH

[facebook.com/dienorddeutsche](https://www.facebook.com/dienorddeutsche)

Ein Gefühl der Unsicherheit bleibt

Wenn der Geldbote vergeblich klingelt – Sparkasse: In den letzten zwei Jahren keine Beanstandungen

VON KLAUS GRUNEWALD

Grohn. Wie sicher ist es, sich von der Sparkasse Geld bringen zu lassen? Diese Frage treibt gerade eine 95 Jahre alte Grohnerin und ihre Nachbarin um? Grund: Ein Umschlag mit 500 Euro Inhalt ist unlängst nicht direkt bei der alten Dame in der Wohnung abgegeben worden, sondern in dem von der Straße aus gut zu erkennenden Briefkasten gelandet.

Die 95 Jahre alte Grohnerin nimmt den Bringendienst der Sparkasse seit Oktober vergangenen Jahres wahr. Einmal in der Woche, nämlich donnerstags, lässt sie sich Geld brin-

gen. Das habe meistens auch zu ihrer vollen Zufriedenheit geklappt, berichtet Nachbarin Margot Meinert*, die einen guten Kontakt zu der 95-Jährigen pflegt.

Gefühl der Unsicherheit

Allerdings hat es inzwischen auch zwei Mal Irritationen gegeben. In einem Fall ist der Geldbote ausgeblieben, weil eine Sparkassenangestellte vergessen habe, die an einem Montag aufgegebenen Bestellung weiterzuleiten. Und im anderen Fall, so Margot Meinert, habe die 95-Jährige offensichtlich das Klingeln an der Haustür überhört, wohl aber ein Geräusch außerhalb der Wohnung am

Briefkasten vernommen und sie deshalb gebeten, doch einmal im Briefkasten nachzuschauen. Dort fand die Nachbarin den Umschlag mit der bestellten Geldsumme.

Dennoch bleibe ein Gefühl der Unsicherheit, sagt Margot Meinert. Zumal der Brief-

„Ist er damit nicht einverstanden, können wir den Service nicht leisten.“

Nicola Oppermann, Marketingmanagement der Sparkasse

kasten von der Straße gut zu sehen sei und Geldboten bei ihrer Arbeit beobachtet werden könnten. Eine Alternative zum Ablauf der Geldlieferungen aber gibt es nach Auskunft der Sparkasse Bremen nicht.

Nicola Oppermann vom Marketingmanagement des Geldinstituts verweist auf die Statuten des Bringendienstes. Sie sähen vor, dass der Briefumschlag mit dem Geld in den Briefkasten geworfen werde, sollte niemand zu Hause angetroffen werden. Oppermann: „Das wird dem Kunden bei der Bestellung des Lieferauftrags mitgeteilt. Ist er damit nicht einverstanden, können wir den Service

nicht leisten.“ Abhandengekommen seien in den letzten zwei Jahren bei der Zustellung keine Beträge. Jedenfalls habe es keine Beanstandungen gegeben.

Unerfüllt bleiben dennoch Wünsche von Kunden nach einer bestimmten Lieferzeit. Man könne lediglich versprechen, dass die Geldboten ab 11 Uhr vorbeikämen, erklärt Nicola Oppermann. Von diesem Zeitpunkt an müssen sich die Kunden eventuell bis zum Abend in Geduld üben. In Bremen-Nord nach einer Bestellung am Montag bis 24 Uhr jeweils donnerstags, in den übrigen Stadtgebieten dienstags, donnerstags oder freitags. Aktuell, so die Pressesprecherin der Sparkasse Bremen, würden monatlich rund 140 Geldsendungen ausgeliefert, im vergangenen Jahr seien es insgesamt circa 1700 im gesamten Stadtgebiet gewesen. Pro Lieferung muss eine Gebühr von 6,50 Euro entrichtet werden. Spezielle Wünsche, welche Geldscheine und eventuell auch Münzen die Sendung der Sparkasse enthalten soll, können nach Angaben von Nicola Oppermann ebenfalls nicht berücksichtigt werden. Man achte aber generell darauf, dass auch kleine Scheine verpackt werden. Fünf-Euro-Scheine habe der Briefumschlag für die 95-jährige Grohnerin allerdings noch nie enthalten, sagt Margot Meinert. Deshalb habe sie immer Wechselgeld für die Nachbarin im Haus. *Richtiger Name der Redaktion bekannt



FOTO: BERND WEISSBROD/DPA

Die Sparkasse bietet einen Geld-Bringdienst an. Im gesamten Bremer Stadtgebiet sind im vergangenen Jahr rund 1700 Geldsendungen ausgeliefert worden.

26.000 Euro für Projektarbeit

In der Grohner Düne gibt es nun auch Sazkurse – Hood Training wird fortgesetzt

VON ALJOSCHA-MARCELLO DOHME

Grohn. Welche Projekte in der Grohner Düne mit Mitteln aus dem Fördertopf „Wohnen in Nachbarschaften“ (Win) finanziert werden, entscheiden Bewohner und Akteure während der sogenannten Win-Foren. Bei der jüngsten Sitzung hat das Gremium fast 26.000 Euro verteilt. Wofür das Geld ausgegeben wird, ein Überblick:

Hood Training: Die gemeinnützige Gesellschaft kann ihre gewaltpräventive, gesundheitsfördernde und persönlichkeitsbildende Arbeit im Quartier fortsetzen. Das Win-Forum hat dafür gut 5000 Euro bereitgestellt. Mit diesem Geld ist das Angebot bis Ende des Jahres gesichert. „Hood Training ist ein Projekt der offenen Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten mit einem sozialpolitischen, pädagogischen und soziokulturellen Auftrag“, schreiben die Antragsteller. „Der niederschwellige Zugang zu den Hood-

Training-Angeboten und die spezifischen Arbeitsprinzipien begünstigen den Erwerb von Bildungsinhalten, die für alltägliche Handlungs- und Sozialkompetenzen wichtig sind.“

Muttersprache Kurdisch: Der Verein Newroz bekommt 5250 Euro, damit sich kurdischstämmige Bewohner in der Düne vernetzen können. Die Treffen finden in Kleingruppen statt und sollen unter anderem Kindern die Möglichkeit geben, Sprache und Kultur ihres Heimatlandes kennenzulernen. Das Projekt läuft bis Ende des Jahres.

Kurdische Musik: Neu im Quartier ist ein Sazkurs, den ebenfalls der Verein Newroz anbietet. Bei der Saz handelt es sich um ein Saiteninstrument, das unter anderem in der kurdischen Kulturszene verbreitet ist. Dass es eine Nachfrage nach solch einem Angebot in Grohn gibt, habe der Verein durch Gespräche mit den Bewohnerinnen und Be-

wohnern erfahren. Das Angebot ist zunächst bis Jahresende befristet. Die Kosten in Höhe von 1000 Euro werden aus dem Win-Topf bezahlt.

Arabisch für Kinder: Der Verein Leben in Nord bekommt 9000 Euro und finanziert damit bis Jahresende einen Arabischkurs für Kinder. Den Initiatoren zufolge ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler in diesem Jahr gestiegen, sodass mittlerweile sieben Lehrkräfte benötigt werden. Vermittelt werde den Kindern nicht nur die arabische Sprache in Wort und Schrift, sondern auch Werte und Normen. Ziel des Projektes sei, die Kinder durch ihre Muttersprache zu stärken. „Sie werden ihrer Herkunft, Heimat und Kultur bewusst und können so besser die neue Heimat und ihre Kultur akzeptieren“, so der Verein.

Gesprächskreis: Das Angebot richtet sich an Frauen aus Afghanistan und dem Iran und

ist ebenfalls ein Projekt von Leben in Nord. Die Treffen stehen auch den Kindern der Frauen offen. Ihnen soll die Möglichkeit gegeben werden, sich mit Gleichaltrigen in der Muttersprache auszutauschen. „Die Akzeptanz der Kinder gegenüber der Diversität der verschiedenen Kulturen wirkt sich auch in den Familien aus und dient so dem Zusammenleben im Quartier“, schreibt der Verein. Das Win-Forum hat für dieses Projekt, das zunächst bis Ende des Jahres läuft, 3600 Euro bereitgestellt.

Integrationslotsen: Weil viele Menschen in der Grohner Düne mit der Arbeitsweise deutscher Behörden nicht vertraut sind, beschäftigt der Verein Leben in Nord sogenannte Integrationslotsen. Wollen Familien beispielsweise einen Antrag auf Kindergeld stellen, können die Lotsen dabei helfen. Damit das Projekt bis 30. Juni weiterlaufen kann, hat das Gremium 3094 Euro zur Verfügung gestellt.